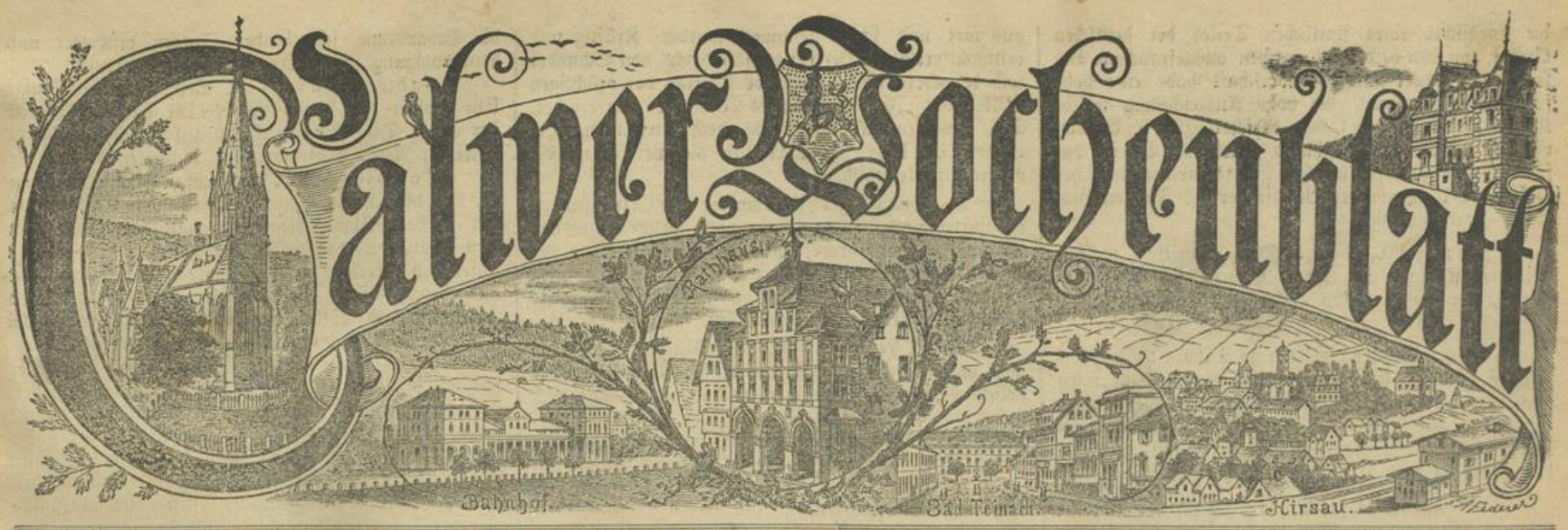
Für die Zeit.
Waren
Gegenden
co.
k.
n u. Farben,
errenhose.
k.
Anzug in
stern.
Pfg.
erren-Anzug
tragbar zu
k.
eher in jeder
esz. tragbar.
k.
nen Anzug
Farben.
k.
er in jeder
er Qualität.
einen
esten
Billig und gut.
ele-
g.
Zähne
Ausführung.
operationen,
2c. schonendst.
Calw.
iebeln,
10 Pfund zu
im Zwinger.
Reinlichkeit
ffeerseife,
für jeden Haus-
körper sehr ge-
eit, desinfiziert
mit als Hand-,
lgemein anzu-
gesucht.
e bei J. Fr.
ll.
10 Pfg. an,
20 Pfg. an,
30 Pfg. an,
sten Mustern.
ein franco.
egler
Westfalen.
enten z. Ver-
r Cigarren
geg. 1500 M
n.
Hamburg.
M sind im
pt. d. Bl. zu
n. Ziehung
1 Viererzug,
2. Haupttr.
Wagen compl.



№ 111. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. September 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kursus einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kursus ist das Schulgeld auf 15 M festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kursus — zu geschehen nnd zwar für Hall bei dem Landwirtschaftsinspektor Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Teichmann.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 15. September 1890.

v. Ow.

Deutsches Reich.

Liegnitz, 20. Sept. Das heutige Manöver begann um 7 Uhr. Kaiser Wilhelm ließ das sechste Corps von Brechelshof, das fünfte von Hermannsdorf aus den das Hochplateau südlich von Hochkirch verteidigenden markierten Feind angreifen. Der Schluß des Manövers erfolgte um 10 Uhr. Darauf fand bei Eichholz Parade statt, welcher die drei Monarchen, Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnoky beiwohnten. Die Monarchen kehrten zu Wagen hierher zurück. Am Schlusse der Uebungen sprach Kaiser Wilhelm die Hoffnung aus, daß sich die Majestäten überzeugt hätten, daß die Armee gegenwärtig ebenso tüchtig sei wie unter Kaiser Wilhelm I., wodurch die Bürgschaft für die fernere Festigkeit der Waffenbrüderschaft gegeben sei. Der Kaiser von Oesterreich erklärte, er sei stolz, einen Bundesgenossen zu haben, der über solche Truppen verfüge.

Creisau, 20. Sept. Der Kaiser traf mit dem Grafen v. Waldersee nachmit. 4 Uhr 15 Min. hier ein und wurde vom Grafen Moltke, sowie dessen Neffe empfangen. Der Kaiser trug Kürassieruniform; die Fahrt nach dem Schlosse wurde in einem leichten Parkwagen zurückgelegt. An der Freitreppe des Schlosses wurde Seine Majestät von Frau Major v. Moltke empfangen, welcher der Kaiser die Hand küßte. Nach kurzem Aufenthalt im Schlosse machte der Kaiser mit dem Feldmarschall eine Ausfahrt in den Park zum Mausoleum und zum Kriegerdenkmal. Um 5 Uhr fand das Diner statt. Während desselben erhob sich Feldmarschall Graf Moltke, dankte für die hohe Ehre des kaiserlichen Besuchs und trank auf das Wohl des Kaisers. Der Monarch reiste um 7 Uhr ab, vom Grafen Moltke, den übrigen Herren und der Frau Major v. Moltke zur Bahn begleitet.

Bunzlau, 20. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 9 Uhr unter großem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen und wurde vom Grafen Solms auf dem Bahnhofe begrüßt. Der Monarch fuhr mit dem Grafen im vierspännigen offenen Wagen durch die illuminierte Stadt; die Vereine und Innungen bildeten mit Fackeln Spalier.

Ausland.

Wien, 20. Sept. Nach den Meldungen verschiedener Blätter empfing Kaiser Franz Josef gestern Nachmittag den Reichskanzler v. Caprivi und überreichte demselben das Großkreuz des Stephanordens mit Brillanten; Kaiser Wilhelm empfing zur gleichen Zeit den Grafen Kalnoky.

Wien, 21. Sept. Das „Fremdenblatt" sagt in einer Besprechung der Entrevue in Rohnstock,

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

„Wie weiß seine Segel schimmern, und wie leicht sie schwellen!" rief Imogene; „es neigt sich schärfer als wir."

„Gewiß," sagte ich, „es trägt auch zweimal mehr Segeltuch als wir. Ist es nicht erstaunlich," fuhr ich fort, wobei ich meine Stimme dämpfte, „daß Vanderdecken und seine Steuerleute und Mannschaften nicht erraten sollten, daß mit ihnen Etwas nicht ganz richtig ist, schon aus dem bloßen Kontrast zwischen jenem schön geschlungenen sich stolz emportürmenden Segelwerk dort hinten und den kärglichen sturmzerwetterten Lappen, unter denen dieser alte Rumpf dahingetrieben wird?"

„Jawohl — wenigstens für Sie und mich, die wir die Fähigkeit besitzen, Gegensätze zu unterscheiden. Dagegen denke man sie sich aller Fähigkeiten bar, mit Ausnahme derjenigen, die für die Ausführung des göttlichen Richterspruches notwendig sind. Dann gleicht ihre Unaufmerksamkeit der eines Blinden, welchem das Hindeuten des Fingers auf den in Frage stehenden Gegenstand auch nicht zum Bewußtsein kommt."

„Wollte Gott, Sie und ich wären frei und hätten mit alledem nichts mehr zu thun," versetzte ich.

„Wir müssen um Errettung beten und darauf unsere Hoffnung bauen!" antwortete sie mit einem flüchtigen Blick auf mich, der für einen kurzen Moment die veilchenblaue Schönheit und schimmernde Tiefe ihrer Augen in die meinen versenkte.

Plötzlich gab Vonderdecken Befehl, die Flagge zu hissen. Der Bootsmann ging nach dem Deckhäuschen und kam bald mit einer Flagge zurück, die er an den Ziehtauöffnungen auf der Bramstangenspitze des Besanmastes befestigte. Langsam stiegen die Farben bei seinem mechanischen Ziehen empor und zeigten sich wahrlich der lebendigtoten Hand, die sie hißte, würdig, denn sie waren ebenso zerrissen und vom Alter zerfetzt wie irgend ein Banner, das in der staubigen Düsterheit einer Kathedrale aufgehängt ist. Aber die Flagge war dennoch des Holländers Panier unterscheidbar.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Der Centaur flieht.

Die holländische Flagge war noch nicht zwanzig Minuten gehißt, als mein scharfes Auge etwas auf dem Voroberbramstangentop des fremden Schiffes zu sehen vermeinte, das etwas farbigem ähnelte. Ich fragte Imogene, ob sie es bemerkte. Sie verneinte es. Ich sagte nichts, da ich selbst noch nicht ganz sicher ging und um ein Teleskop zu bitten. An Bord unseres Schiffes hatte man das Spriettopsegel gehißt und der Vorderteil des düsteren, von dem Zahn der Zeit benagten, zerzausten alten Seeungetüms ähnelte einem chinesischen Papierdrachen. Es that sein Bestes, vorwärts zu kommen, doch mochte es sprudeln wie es wollte, es glich dem Dahintreiben eines Bierfasses, durch dessen Spundloch ein Mast gesteckt ist. Der hinter ihm herziehende Streifen Kielwasser war kurz, breit und ölig — eine viereckige, glitzernde, fettige Oberfläche von ungefähr seiner eigenen Länge und in der That himmelweit verschieden von dem flockigen Gekräusel einer schäumenden Wasserlinie, wie sie unter dem metallbeschlagenen Kiele eines Flottenkreuzers hervorquillt und sich, auf und ab wogend, wie ein schneeiger Pfad durch hügeliges Land in die weite Ferne verliert.

An Bord jenes Schiffes besaß man sicherlich scharfe Perspektivgläser, die den schwachen Linsen in Vanderdeckens Sehrohr bedeutend überlegen waren, und es war um diese Zeit sicher, daß sie ihre Teleskope fest auf uns gerichtet hatten. Ich dachte bei mir: Was mögen sie wohl von unseren ungeheuren, altmodischen Barrikaden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die angesichts eines stattlichen Teiles der deutschen Armee von den beiden Monarchen ausgesprochene Bekräftigung treuer Waffenbrüderschaft habe eine hohe friedliche Bedeutung; die hohe Auszeichnung welche Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler v. Caprivi verlieh, werde in Deutschland gewiß als Beweis dafür betrachtet werden, welches Vertrauen der Herrscher Oesterreich-Ungarns dem Nachfolger des Fürsten Bismarck entgegenbringe.

Rom, 20. Sept. Der „Diritto" meldet, Bismarck habe in San Remo eine Villa gemietet, um sich dortselbst etnige Zeit aufzuhalten.

Frkf. J.

— Emin Pascha hat in Tabora die deutsche Flagge gehißt. Er nahm Besitz von den dortigen Kanonen und erlangte von dem Sultan 40 Elephantenzähne und 400 Rinder als Schadloshaltung für verloren gegangene Waren. Emin Pascha ist jetzt auf dem Marsche nach Usukuma begriffen.

— Aus Sansibar, 18. Sept. berichtet die Times: Gestern um Mitternacht fand im Norden des Hafens eine aufregende Jagd nach einer Sklaven-Dhau statt, die unter verdächtigen Umständen abgesegelt war. Die Boote des englischen Schiffs Cossack unter Lieut. Grville verfolgten das Schiff und kaperten es. Der arabische Kapitän, der sich kampflustig zeigte, wurde totgeschossen. Die übrige Mannschaft sprang über Bord und entkam in der Dunkelheit ans Gestade. 50 Sklaven wurden gerettet, teils in der Dhau, teils aus dem Wasser.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 16. Sept. d. J. allergnädigst geruht, den Straßenbauinspektor Stuppel in Calw seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Straßenbauinspektion Reutlingen zu versetzen.

* Calw, 22. Sept. Das ersprießliche Wirken unseres Liederkranzes im Musikleben der Stadt hat sich bei dem gestrigen Konzert wiederum in schönster Weise bethätigt. Trotz des verlockenden schönen Wetters waren die Räumlichkeiten im Badischen Hof fast gänzlich besetzt. Das Programm, welches aus einer stattlichen Reihe anregend abwechselnder Solo- und Chornummern bestand, brachte eine Arie aus Fidelio für Flöte von Beethoven, welche von unserm Altmeister Hr. Graf in äußerst angemessener und trefflicher Art vorgeführt wurde. Hr. Th. Isenberg sang 2 Soli, „Sehnsucht" von Rubinstein und „Frühlingsfahrt" von R. Schumann. Der warme, ausdrucksvolle, einfach-vornehme Vortrag war von vorzüglicher Wirkung und erntete der Künstler den verdientesten Beifall. Der Instrumentalsolist war Hr. Musikdirektor Speidel. Derselbe spielte „Cantilene" für Viola von Jansa; der Ton war voll und satt, das Piano weich und innig, so daß die tüchtige Leistung einen recht angenehmen Eindruck machte. Der Liederkranz-Chor hielt sich an diesem Abend vorzüglich. Schon die erste Nummer „Schon die Abendglocken klangen" von Kreuzer brachte einen großen Erfolg, welcher durch die folgenden Chöre noch gesteigert wurde. „Wie ist der See so tief" von Angerer ist ein fein empfundener Chor, der überaus zart und schön gesungen wurde. Kräftig und bestimmt erklang „Der junge Fähndrich" von Schnyder und besonders hübsch war der Vortrag des prächtigen Volksliedes „Jetzt gang i ans Brünnele" von Silcher. Den Sängern und vor allem dem Dirigenten, Hr. Lehrer Müller, gebührt für die Leistungen die vollste Anerkennung.

— Seit emiger Zeit kommen hier Erkrankungen an Luftröhrentzündung häufig vor, welche unter den Kindern schon mehrere Opfer gefordert hat, so bedauert man eine hiesige Familie, Kondukteur Keller, welche innerhalb 14 Tagen 3 Kinder durch diese mörderische Krankheit verloren hat.

— Theater. Morgen Dienstag giebt die hier weilende Gesellschaft die Lustspielnovität „Cornelius Voß" von Schönthan, welches neue, hier noch unbekannte Stück sicherlich in jeder Beziehung gefallen dürfte. Da diese Aufführung die letzte der Gesellschaft und zugleich die Benefizvorstellung des Direktors ist, so läßt sich ein außerordentlicher Besuch derselben erwarten.

— Das Mineralwasser aus dem benachbarten Teinach wurde in zwei Ausstellungen in Paris hintereinander prämiiert. Die Teinacher Hirschquelle erhielt nämlich bei der kürzlich in Paris stattgefundenen Ausstellung von Wein und Nahrungsmitteln die einzige goldene Medaille und bei der späteren Ausstellung für Kunst und Industrie ein Ehrendiplom. Diese Auszeichnungen geben den erfreulichen Beweis, wie sehr die vorzüglichen Eigenschaften dieses Wassers auch im Auslande anerkannt und hochgeschätzt werden.

— Wie man vernimmt, befindet sich der Stiftungspfleger und Bauer Joh. Nothacker von Alzenberg seit Samstag in Untersuchungshaft wegen eines bei der Kassenrevision ergebenen Mancos; man spricht von etwa 1200 ℳ.

* Möttlingen. In den letzten Tagen wurden hier etwa 25 Ztr. Hopfen zu 180—225 ℳ verkauft.

Stuttgart, 20. Sept. Heute früh wurde die Büste Seiner Majestät des Königs im „König Karl-Haus" (Ecke der Tübinger- und Paulinenstraße), dem großen Neubau der Werkmeister Nagel und Vischer, aufgestellt und mit einer Lorbeerguirlande umgeben. Die Büste, in Bronze von Paul Stotz gegossen, ist modeliert von Bildhauer Federlin in Ulm, welchem Seine Majestät mehrere Sitzungen zu diesem Werke bewilligt hat.

Stuttgart. Der „Staatsanzeiger" schreibt in seiner Samstagsnummer: „Gegenwärtig wird in einem Teil der Presse mit unbegründeten Mitteilungen über die militärischen Verhältnisse Württembergs ein wahrer Unfug getrieben. Man kann nicht erwarten, daß die Regierung allen unwahren Insinuationen gegenüber Erklärungen abgibt. Heute aber sei Folgendes konstatiert: Es ist unwahr, daß das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Steinheil eingereicht und abgelehnt wurde; daß bezüglich der Ernennung des Nachfolgers des kommandierenden Generals irgendwelche Entscheidung getroffen worden sei; daß Akten bezüglich ehrengerichtlicher Untersuchung gegen Offiziere in Verlust geraten seien. Zur anständigen Presse darf man das Vertrauen hegen, daß sie nicht durch Verbreitung grundloser Erfindungen die Behandlung schwebender Fragen erschwert und Beunruhigung in weiteren Kreisen hervorruft."

Ludwigsburg, 18. Sept. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm hat sich gestern für einige Tage zur Hirschjagd auf Höchstseine Jagdhütte im Revier Entringen bei Tübingen begeben.

Ludwigsburg, 18 Sept. Heute vormittag ist, wie die „Ludw. Ztg." berichtet, die 4. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments mit der Bahn von dem Manöverterrain in Lothringen zurückgekehrt, da unter den Pferden dieser Eskadron die Rotzkrankheit ausgebrochen ist. Die der Krankheit verdächtigen Tiere, etwa 30 Stück, wurden in den Baracken bei dem Manöverkrankenhaus Salon untergebracht.

Reutlingen, 18. Sept. Beim Manöver hat sich in Bempflingen ein Zwischenfall ereignet, der einen höchst bedauerlichen Ausgang nahm; indem er den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte. Mehrere Dragoner zechten daselbst in einer Wirtschaft im ersten Stockwerk des Hauses und wurden so laut, daß ein vorübergehender Offizier eine Patrouille von der Infanterie veranlaßte, sich dahin zu begeben, um Ruhe zu gebieten. Einer der skandalierenden Dragoner, ein dem Kaufmannsstand angehöriger, schon im vorgerückten Alter stehender Reservist, geriet mit dem Patrouillenführer deshalb in Streit und warf ihn die sehr steile Treppe hinab, wobei derselbe so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er nun nach Verfluß von 3 Tagen gestorben ist. Der Thäter wurde sofort verhaftet und werden die begleitenden Umstände, wie der sehr bedauerliche, wenn auch nicht beabsichtigte Ausgang für denselben die schwersten Folgen nach sich ziehen.

Bietigheim, 18. Sept. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr fiel im sog. „kleinen „Armenhause", wo zwei Familien ihre Wohnung haben, in der von dem Taglöhner Kühlberg und seiner Familie bewohnten Stube, während die Kinder, in Abwesenheit der Eltern, zu Nacht speisten und ein zweijähriges Mädchen im Bette schlief, ein Durchzugsbalken der Zimmerdecke und ein Teil des sog. „Geschliers" herab, wobei das schlafende Kind im Bett erschlagen und von den anderen Kindern eines leicht verletzt wurde.

Vom Bottwarthal, 19. Sept. Seit 14 Tagen haben wir warme, die Weintrauben überaus fördernde Witterung. Die Trauben gehen, wenn auch langsam — beeinträchtigt durch die bisweilen kühlen Nächte und die vielfach stark aufgetretene Blattkrankheit — ihrer Reife entgegen und man sieht jetzt doch mit etwas besserer Hoffnung in den kommenden Wein-Herbst. Mit zu später Reue aber sehen viele Weingärtner das Unterlassen der Vitriolbespritzung ein, denn man merkt ganz deutlich, namentlich in den älteren Weinbergen den Unterschied zwischen den entweder gar nicht, zu früh oder zu spät und den richtig bespritzten Reben. Die letzteren sind noch triebkräftig und saftgrün, während erstere grau aussehen. Sehr gerühmt wird das grüne Aussehen der Blätter in den Käsbergen bei Mundelsheim.

Ravensburg, 18. Sept. Das landwirtschaftliche Gaufest, welches heute hier abgehalten wurde, ist das dritte Fest — Turner- und Sängerfest sind vorausgegangen — das wir diesen Sommer in unserer Stadt feierten. Das Wetter war sehr schön, die Stadt beflaggt und in der Eisenbahn- und Kuppelnaustraße waren Ehrenpforten er-

---

denken, die für die Bogenschützen und Musketiere Ferdinand Maggellon's und Mendona's passen? Was mögen sie von dem altertümlichen Schnitt unserer Segel und ihrem wilden und wüsten Aussehen, wozu es Flicklappen und Farbe stempeln, halten? Was wohl von dem scheußlichen Anblick des wogen- und sturmgepeitschten Rumpfes, von der dünnen Form und Enge unseres Vorderteils, das wie die Einbände eines alten Buches oder die Pfeiler einer altersgrauen Kirche von längstvergangenen Zeiten erzählt?

Imogene und ich spazierten von Neuem auf und nieder und plauderten über so Manches, namentlich über England, von dem ich ihr alles Neue und Bemerkenswerte bis zur Zeit meines Absegelns an Bord des Saracens, so weit es mein Gedächtnis überhaupt festgehalten, mitteilte.

Plötzlich, als wir uns wieder einmal der Vierergruppe, die noch auf der Wetterseite weilte und der Reihe nach Mann für Mann das Schiff mit dem Glas inspiziert hatte, gegenüber befanden, rief mich Vanderdecken beim Namen und näherte sich uns mit dem Teleskop in der Hand.

„Ihre Sehkraft ist schärfer denn die unserige, Mynheer," begann er, indem er auf Jans und die beiden Steuerleute wies. „Können Sie wohl erkennen, welche Flagge auf der Mastspitze jenes Fahrzeuges da hinter uns weht?"

Ich ergriff das Glas und richtete es, wobei ich niederkniete, um es, wie ich zuvor gethan, aufzustützen, und kaum hatte ich den Fremdling in meinen Linsen, als Britanniens ruhmreiches, blutigrotes St. Georgskreuz, auf großem, weißem Banner, das zwischen Voroberbramsegelraae und dem hoch darüber emporragenden Flaggenstock flatterte, vor mein Auge trat. Indem ich mich stellte, als ob ich geraumer Zeit bedürfe, um mich genau zu vergewissern, zögerte ich in der Absicht, womöglich den Charakter des Schiffes zu erraten. Doch der Schnitt seiner Segel, das kecke, bewunderungswürdige Arrangement derselben, Größe und Umfang der Topsegel, Alles verriet dem geübten Seemannsauge und ließ keinen Zweifel zu, daß es ein Staatsschiff war, obwohl ich seinen Rang noch nicht erkennen konnte.

Ich erhob mich und sagte: „Es zeigt eine englische Flagge!"

Arent's Lippen entfuhr ein Fluch. Jans schlug mit offener Hand heftig gegen die Schenkel, und Van Vogelaar, der mir einen düsteren Blick zuwarf, rief „Sind Sie dessen sicher, Herr?"

„Bezüglich der Flagge bin ich ganz sicher," entgegnete ich, „doch ist es nicht unmöglich, daß es sich trotzalledem schließlich als ein Franzose ausweist."

Vanderdecken preßte die Arme fest auf die Brust und verfiel in tiefes Sinnen, während in seinen Augen, die auf dem sich nähernden Schiffe ruhten, ein unheimliches Feuer loderte.

„Schauen Sie dort, meine Herren," rief ich aus. „Ein Geschütz!"

Hell und klar wie der Morgen war, hatte ich einen dunkelroten Funkenschimmer gleich einem Sonnenstrahl auf poliertem Kupfer am Bug des Schiffes aufblitzen sehen: Eine kleine weiße Rauchkugel blies leewärts von dannen und verbreitete sich während des Davonfliehens. Und nur einen Augenblick später schoß ein zweiter rauchiger Ballen hervor. Sogleich schlug auch der Knall der Schüsse in zwei dumpfen Schlägen, die kurz aufeinander folgten, an unsere Ohren.

Vanderdecken schaute empor auf sein Segelwerk, dann über die Seite jenseits des Bugs, bis er endlich wieder zu den Anderen trat. Meine Aufregung war eine ungeheure und es ward mir schwer, mich im Zaume zu halten. Ich wußte, daß am Kap ein Bristolgeschwader lag, und es war möglich, daß jener Bursche da hinten auf einer Rekognoscierungs- oder Kreuzungstour begriffen war.

„Sind Sie fest überzeugt, daß es ein englisches Schiff ist?" flüsterte Imogene.

„Es ist ein Kriegsschiff und führt unsere Farben. Ich zweifle nicht an seiner Nationalität!" erwiederte ich.

Ein langer, bebender Atemzug folgte ihrerseits meiner Versicherung, und da ihr Arm den meinigen berührte — so nahe standen wir beisammen — fühlte ich, wie ein Zittern durch ihren Körper ging.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

richtet, an denen Reimsprüche angebracht waren. Einer derselben lautete:
„Die Pflugschar bleibet blank, so lang sie Furchen zieht; Arbei und treuer Fleiß, hält blank dir das Gemüt."

Der Zustrom von Festgästen aus dem ganzen Oberland war ganz bedeutend, und auf dem Festplatz auf dem Buden aller Art aufgeschlagen waren, war ein Wogen und ein Treiben, wie man es an derartigen Volksfesten allenthalben zu sehen gewohnt ist. In der schön dekorierten Turnhalle war eine reichhaltige Ausstellung von Oberländer Obstsorten veranstaltet; außerdem sah man hier Feld- und Gartenfrüchte, Sämereien, Chaisen, Pflüge, Fässer u. dgl.; außerhalb der Halle standen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte hiesiger und auswärtiger Firmen; seitwärts hatte sich eine Bienenausstellung etabliert. An Pferden und Rindvieh waren sehr schöne Tiere zugeführt. Um 1 Uhr war Preisverteilung, dann Festessen und hierauf die Loosziehung. Lotterielose galten bei einem Nennwert von 1 ℳ in letzter Stunde noch 1 ℳ 50 ₰ bis 2 ℳ. Bei dem Festessen (Hotel Lamm) toastierte der Gauvorstand, Fürst von Waldburg-Zeil, auf Ihre Majestäten den König und die Königin. Weitere Toaste folgten auf den Gauvorstand, auf den Herrn Staatsminister des Innern, auf die K. Zentralstelle und auf die Stadt Ravensburg.

Pforzheim, 19. Sept. Die Pforzheimer Industrie. Im Jahre 1889 betrug die Zahl der bestehenden Gold- und Silberwarenfabriken 471 mit 280 Hilfsgeschäften, in welchen 10 382 Arbeiter, gegen 1888 1305 mehr beschäftigt wurden. Die Arbeitslöhne der hiesigen Bijouteriebranche haben sich nach dem letzten „Jahresbericht der Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim" seit dem Jahre 1888 etwas erhöht und bezifferten sich 1889 pro Woche: für geringe Arbeiter auf 14—18 ℳ, für gute Arbeiter auf 19—27 ℳ, für beste Arbeiter auf 28—50 ℳ, während besonders befähigte Arbeiter wesentlich mehr verdienten. Polivererinnen und Kettenmacherinnen verdienen 9 bis 15 ℳ die Woche. Als durchschnittlicher Wochenlohn bei einer sechzigstündigen Arbeitszeit kann angenommen werden: für männliche Arbeiter 19 ℳ, für weibliche Arbeiter 11 ℳ, für männliche Lehrlinge 5,50 ℳ und für weibliche Lehrlinge 4 ℳ. Der im Jahre 1889 in sämmtlichen Gold- und Silberwaarenfabriken des Pforzheimer Handelskammerbezirks bezahlte Arbeitslohn dürfte sich auf 6 Mill. ℳ belaufen.

New-York, 18. Sept. Während eines heftigen Gewitters schlug gestern der Blitz in das turmhohe Gebäude der Newyork und Newjersey Telephongesellschaft in Newyork. Im Nu bildete das Ganze ein Flammenmeer. Ein Schrecken bemächtigte sich der in dem Hause beschäftigten Arbeitenden. Doch gelang es allen, unversehrt aus dem Gebäude zu kommen, bis auf 15 Mädchen. Diese stellten sich an die Fenster, um Hilfe schreiend. Schon klommen sie auf die Fenstervorsätze, um herabzuspringen. Aus der nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche sich auf der Straße angesammelt hatte, rief man ihnen zu, zu warten, bis der Rettungsapparat komme. Leider erwies sich derselbe um einige Fuß zu kurz, um das oberste Stockwerk, in welchem die Mädchen sich befanden, zu erreichen. Aber man konnte ihnen wenigstens ein Seil von der Leiter aus zuwerfen, welches die Mädchen auch befestigten und an dem sie sich bis an die oberste Sprosse des Rettungsapparates niederließen. Brausender Jubel erscholl, als das letzte der 15 Mädchen in Sicherheit war.

— Eine schreckliche Erfindung droht — nämlich musikalische Eisenbahnwagen! Ein Chicagoer hat die alte Bemerkung neu gemacht, daß das Geräusch der Räder etwas Musikalisches habe. Dies legte ihm die Frage nahe, ob es nicht möglich sei, an Stelle dieser peinlichen „unmusikalischen Musik" der Räder eine rein musikalische zu setzen und so das Reisen zu „einem wahrhaften Vergnügen" zu gestalten. Er hat unglücklicherweise wirklich eine Vorrichtung zu Stande gebracht, ein Riementriebwerk, welches von den Rädern der Bahnwagen nach dem Innern läuft und dort ein Orchestrion in Bewegung setzt. Der Erfinder hat sich mit seiner Eisenbahnmusikmaschine an George Pullmann gewandt, um diesen zur Einführung derselben zu veranlassen. Geht Pullmann auf den Vorschlag ein, dann kommt der „Eisenbahnklaviervirtuose", das „Eisenbahnorchester" und wenn möglich die Eisenbahnschauspieltruppe hinterdrein. Für Virtuosen und Bühnenkünstler wäre dies ein ganz neuer und sicherlich hochwillkommener Erwerbszweig, der ihnen gestatten würde, selbst aus der langweiligen Eisenbahnfahrt noch Kapital zu schlagen und das „Unangenehme mit dem Nützlichen" zu verbinden.

Eingesandt.

Die schöne Zeit von Hirsau ist
Für mich nun auch vorbei,
Drei Wochen eine kurze Frist
Für des Alltags Einerlei.
Ich kam zu Dir geliebter Ort
Um gesund zu werden hier
Und geh mit dem Bewußtsein fort
Gott gab sie mir bei dir.
Dank diesen Wäldern, ihrem Duft
Den Gott mir zugeweht,
Dank dieser himmlisch reinen Luft,
Die mich stets neu belebt
Nächst Gott dank ich von Herzen euch
Doch steter Dank gehört
Auch denen die so liebesreich
Mich alle Zeit beehrt
Auch dir o Heilquell tausend Dank
Der mich so oft erquickt
Dein denk ich so mein Leben lang
Wie denen, die mich beglückt:
„Gasthaus zum Rößle" bleibt mir stets
Ein liebes, trautes Haus
O möchten All' wie ich so gern
Hier gehen ein und aus
Denn Alles ist reel und gut
Was man bekommt, begehrt,
Drum halt die guten Leut ich hoch
Und allen Lobes wert.
O Schwabenland, o Schwarzwaldthal,
O Schwarzwalds schönste Höhn
O dürft ich noch recht viele Mal
Gesund Euch wiedersehen.

Emil Schulze, Chemnitz.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schwellen-Verkauf.

Eine sehr große Partie abgängiger Eisenbahnschwellen wird am
Donnerstag, den 25. Septbr. d. J.
vormittags 8½ Uhr,
auf dem Bahnhof Calw oberhalb des Güterschuppens zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Betriebsbauamt.

Die Straßenreinigung

wird namentlich am Mittwoch nicht genügend vorgenommen. Die Polizeibediensteten sind angewiesen, auf regelmäßige genügende Reinigung der Straßen zu dringen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammheim—Waldeck.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Donnerstag, den 25. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
werden an der Staatsstraße Calw—Nagold, Markung Waldeck
ca. 40 Stück stehende Kirschbäume, welche sich auch für Schreiner und Wagner eignen,
verkauft.

Zusammenkunft bei der Station Teinach.

Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Hirsau.

Ein älteres
Velociped
und ein weißer
Porzellan-Regulierofen
wird billig verkauft von

G. Beeri.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein l. Sohn **Paul** nach kurzem aber schwerem Krankenlager Sonntag früh ¼3 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag vormittag 9 Uhr.

Wilhelm Göttling,
Jacquardweber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche ich während des langen Leidens meiner l. Frau erfahren durfte, für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und besonders auch den Herren Trägern sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Jakob Stickel
mit seinen Kindern.

Mein Weinlager

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Saftigen
Schweizerkäse,
Pfd. 90 ₰,
vollreifen Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 46 und 48 ₰,
bei

J. Fr. Oesterlen.

Knecht gesucht.

Gegen hohen Lohn wird in eine Brauerei mit Gütern zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger Knecht gesucht.

Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Gesunde
Kartoffeln,
beste Sorten, billigst bei

Hugo Rau.

Calw.

Am Jahrmarkt, den 24. ds. Mts., verkauft Unterzeichneter, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen:

verschiedene
Steh- und Hänge-Lampen,

darunter 3 Stück große 2armige **Zuglampen**, für Wirtschaften, passend, **Stalllaternen, kleine Sparlampen, Gläser,** wobei mehrere **Deckelgläser, Flaschen, Geldtäschle, Cigarrenetuis, Spazierstöcke,** sowie verschiedenes andere mehr.

Ferner empfehle ich
Lampenfederaufzüge
und alle Arten **Lampen** der Firma **E. Klöpfel & Sohn in Erfurt** unter Garantie hellster Beleuchtung zu billigsten Preisen. — Alleinige Niederlage. — Musterbücher stehen gerne zu Diensten.

Georg Krimmel.

Am Markt in Calw.

Empfehle eine große Partie
Vorhangstoffe und Reste, Spitzen, Schoner, Teppiche, Stickerei, Taschentücher, Spitzenschürzen, seidene Bänder, Tücher,
zu Spottpreisen, **5 Meter** (breite) **Wollitzen 20 Pfg., 5 Stück waschechte Rüschen 10 Pfg.**

E. Schubert
aus Stuttgart.

Firma am Stand.

Eine neumelkige
Kuh
hält feil

Hugo Rau.

Süße türkische
Zwetschgen,
20 ₰ pr. Pfund,
empfiehlt

Carl Sakmann.

Wein-Verkauf!

1883r	Tokayer Kinderwein,	¼ Ltr.	80 ₰,
1886r	Cataluna, Flasche	80 ₰ u.	1.50,
1884r	Sherry,	1 Ltr. ℳ	1.60,
1886r	Calabreser	1 „ „	1.—,
1888r	Sizilianer	1 „ „	1.—,
1888r	Dalmatiner	1 „ „	1.20.

Diese **garantiert reinen, unvermischten** Weine ersetzen Zeller-, Affenthaler- und Bordeauxweine vollständig bei **bedeutend billigeren Preisen** und können Gesunden und Kranken, besonders aber Blutarmen und Magenleidenden bestens empfohlen werden. Bei Abnahme von 10 Liter und mehr tritt Preisermäßigung ein.

J. F. Oesterlen.

Cement,
Portland- und Roman-.

Diese beiden Sorten sind wieder in ganz frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und zu billigen Preisen zu beziehen von

Ernst Schall.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freiwillige Feuerwehr.

Laut Beschluß des Verwaltungsrats findet die

allgemeine Schlußübung

am Montag, den 6. Oktober, abends 5 Uhr statt.

Jede Compagnie hat vorher noch eine Einzelübung vorzunehmen.

Das Commando:
E. Georgii.

Schürzen,

große Auswahl in farbig und schwarz, bei

J. C. Mayer.

Um mit meinem Rest von

seidenen Franzentüchern und Wollatlastüchern

mit gestickten Ecken

vollständig zu räumen, verkaufe ich solche zu sehr herabgesetztem Preise.

Calw. **Emil Georgii.**

Emil Sänger am Markt

empfiehlt **in großer Auswahl und zu billigen Preisen:**

Hänge- und Stehlampen,

mit prima Flach-, Rund- und Adlerbrennern,

Blitz-Hängelampen,

besonders für große Lokalitäten passend,

Handlampen und Laternenlampen,

Patent-Sturmlaternen.

Ferner: **Lampencylinder, Lampendochte, Oelbehälter, Lampenschirme und einzelne Brenner** ꝛc. ꝛc.

NB. Reparaturen werden besorgt.

Ernst Schall, Calw,

empfiehlt

das Neueste in

Kleiderstoffen

für Herbst und Winter

in schönem, dieser Tage eingetroffenem Sortiment, ferner: **Schwarze Cachemirs** in großer Auswahl, rein wollen und doppelbreit, von Mk. 1. 50 pr. Meter an, **Crêpe und Fantasie, Jacken- und Unterrockstoffe, Flanell, Baumwollflanell, Halstücher** in allen Sorten, **Druckkattun, Elsässer Ziz, Damast, farbige und weiße Piqués, Bettbarchent, Drill, Bettzeuglen, Leinwand und Halbleinen, Betttücher ohne Naht (Leintücher)** in 150—200 cm Breite, in leinen und baumwollen, **Handtuchzeug, Vorhangstoffe** in weiß und farbig, **Bettüberwürfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben, **Bettvorlagen und Tischdecken,** sowie sonstige **Aussteuer-Artikel.**

Die Preise sind bei soliden und schönen Qualitäten sehr billig gestellt.

Oberhaugstett.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die **Ziegelei des Hrn. Raible** käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Ware zu führen und empfehle mich meinen geehrten Abnehmern mit der Zusicherung guter Bedienung.

Hochachtungsvoll

Jakob Roller,
Ziegeleibesitzer.

Eine Niederlage meiner Ware habe ich bei Hrn. **Carl Essig,** Metzgergasse, **Calw.**

Wollgarne.

Mein gut sortiertes Lager in Wollgarnen aller Farben, verschiedener Qualitäten, empfehle hiemit bei billigst gestellten Preisen.

J. C. Mayer.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in

Herrenanzügen,

Knabenanzügen von 4 ℳ an, **Knaben-Trikotanzügen, Herbstüberziehern, Arbeitskleidern, gefärbten Hemden, Krägen, Cravatten, Hosenträgern** zu billigst gestellten Preisen.

Die Musterkarte für Herbst und Winter

von dem bekannten reellen Geschäft **Keller's Söhne** in **Stuttgart** ist wieder angekommen und halte ich dieselbe zu geneigter Ansicht bestens empfohlen.

Hochachtend

M. Rentschler.

Hemden, Unterjacken, Unterbeinkleider

in reinwollen, halbwollen und baumwollen, zu äußerst billigen Preisen bei

J. C. Mayer.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg).

Volksfestlose

sind nur noch wenige zu haben **im Compt. d. Bl.**

Ziehung 29. September.

---

6 Stück 500 bis 600 Liter haltende

Weinfässer,

auch einige kleinere — verkauft billig

Hugo Rau.

Schönste Beleuchtung!

Salon-Petroleum,

geruch- und rauchlos, bei 1 Ltr. 35 ₰.

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

Gut erhaltene

Spritfässer

bei

Emil Georgii.

Ostelsheim.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

sucht zu verkaufen

M. Riedmüller.

Preis per Büchse M. 1. —.

Ferner:

Loeflund's Kindermilch

peptonisiert mit Weizen-Extrakt, **für Säuglinge** mit schwacher oder gestörter Verdauung, als die zuträglichste Speise von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Per Büchse M. 1. 20 in allen Apotheken.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarme und Bleichsuchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Saisontheater in Calw.

Im Saale des Hrn. J. Dreiß.

Dienstag, den 23. September 1890.

Abschiedsvorstellung.

Benefice für Direktor Kersebaum.

Erste Lustspiel-Novität der Gegenwart.

Cornelius Voss.

Lustspiel in 3 Akten v. Franz v. Schönthan.

P. T. Mit der heutigen Vorstellung die Saison schließend, spreche ich für gütige Anerkennung meines Unternehmens meinen besten Dank aus. Bei einer etwaigen Wiederkehr hoffe ich einer guten Aufnahme sicher zu sein. Die heutige Abschieds- und Beneficevorstellung empfehle ich bestens, denn diese Lustspiel-Novität ist gegenwärtig an allen Bühnen erstes Repertoir- und Kassenstück und kann ich durch die Aufführung desselben einem geehrten Publikum in jeder Beziehung einen genußreichen Abend versprechen. Hoffend auf das Wohlwollen eines geehrten Publikums ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

hochachtungsvollst

Fr. Kersebaum, Direktor.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw